

3. August 2021, 10. Sonntag n. Trinitatis

Fürbitte für die Iglesia Filipina Independiente auf den Philippinen

Am 3. August 2021 feiert die Iglesia Filipina Independiente (IFI) ihren 119. Gründungstag. Mitten in der Pandemie werden alle ihre Mitgliedskirchen an diesem Tag einen Dankgottesdienst feiern und einen Sonntag im August diesem Anlass widmen.

Fürbitte:

*Gott, Du hast diese Kirche gegründet – Jesus Christus ist ihr Grundstein und ihr Haupt. Unter Deiner göttlichen Fügung rief die philippinische Arbeiterklasse vor 119 Jahren die Iglesia Filipina Independiente aus. Sie ist ein Symbol für den Kampf der philippinischen Nation um Freiheit und Demokratisierung und für das Abschütteln des Jochs der Unterdrückung durch ausländische Mächte. Wir bitten Dich, oh Herr, höre nicht auf, diese Kirche durch die vielen Herausforderungen ihrer fortlaufenden Arbeit zu führen, im Dienste von Arbeitern, armen Bauern, Indigenen, Fischern, den Armen in den Städten, philippinischen Menschen in der Diaspora, den LGBTQ+ Gemeinschaften und allen prekären Bereichen der philippinischen Gesellschaft, in denen Personen marginalisiert und bedroht werden. Stärke ihre Bischöf*innen, Priester*innen, Diakon*innen und alle Laien in Führungsämtern, so dass sie Deinem Volk den Weg der Gerechtigkeit weisen können, inmitten von Ungerechtigkeit und Zerstörung von Menschenwürde durch die tyrannische Führung des eigenen Landes.*

Hintergrundinformationen:

Am 3. August 2021 feiert die Iglesia Filipina Independiente (IFI) ihren 119. Gründungstag. Der erste Dachverband philippinischer Arbeiterorganisationen, die Union Obrera Democratica, unter der Führung des sozialistischen Arbeiterführers Isabelo de los Reyes, gab die Gründung dieser selbstständigen philippinischen Kirche bekannt, die sich als katholisch versteht, wenn auch nicht im Sinne von römisch-katholisch. Das war zur Zeit der imperialen-kolonialen Herrschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, nachdem sie die Philippinen Spanien für 20 Millionen Dollar abgekauft hatten. Als Kirche der armen, marginalisierten und unterdrückten Bevölkerungsgruppen der philippinischen Gesellschaft, ist es der IFI in die Wiege gelegt, damals wie heute mit ihren Amtsträgern und Laien Verleumdung und Verfolgung zu erleiden. Die Mitarbeitenden stehen unter Verdacht und werden schlimmstenfalls als kommunistische Rebellen und Terroristen gebrandmarkt. Einige von ihnen erleben die Überwachung durch staatliche Organe, erhalten Morddrohungen oder wurden bereits festgenommen, eingesperrt oder ermordet.

Antonio Ablon, Bischof der IFI